
Aktuelle Ergebnisse vom Schul-Barometer. Über 20.000 Befragte. Nationale und internationale Studie zur aktuellen Schulsituation. Hier: erste Buchpublikation und drei ausgewählte Befunde

Hintergrund:

Erste nationale und erste internationale wissenschaftliche Studie zu COVID-19 und Schule, derzeit mit Auswertungen von 7100 Befragten (Eltern, Schülerinnen und Schüler, schulische Mitarbeitende) in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit quantitativen und qualitativen Befunden.

(Weitere nationale und internationale Erhebungen laufen derzeit noch.)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Medienschaffende,

1. die Publikation des dritten Berichts zu den Befunden des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist im Waxmann Verlag erschienen und steht als Open Access Online-Buchpublikation kostenfrei zur Verfügung unter:

www.Schul-Barometer.net

Dort sind auch zu finden

- eine **Kurzpräsentation**,
- **Medienberichte**,
- **Empfehlungen** von digitalen Medien, Tools und Werkzeugen,
- eine **Sammlung** mit Links zum Thema „Digitalisierung und Schule“,
- und immer wieder weitere aktuelle **Befunde**, **wir werden Sie auch gerne weiterhin informieren**.

2. Neue Befunde

2.1. zum Unterschied bei den Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der lernstarken und aktiven Schülerinnen und Schüler und jenen, die ‚abhängen‘ und/oder abgehängt sind

Lernaufwand

Wie unterscheiden sich die 18 Prozent Schülerinnen und Schüler, die angeben, wöchentlich neun Stunden und weniger für die Schule zu lernen und zu arbeiten, von den 31 Prozent Schülerinnen und Schülern, die angeben, 25 Stunden und mehr pro Woche für die Schule zu lernen und zu arbeiten?

Schülerinnen und Schüler, die die Aussage „Ich habe gerade das Gefühl, dass Ferien sind.“ vollständig ablehnen, haben eine viermal höhere Wahrscheinlichkeit, zu jener Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu gehören, die 25 Stunden und mehr pro Woche für die Schule lernen und arbeiten, als Schülerinnen und Schüler, die dieser Aussage vollständig zustimmen. Darüber hinaus gehören Schülerinnen und Schüler eher der Gruppe, die 25 Stunden und mehr in der Woche für die Schule aufwenden, an, wenn

- sie glauben, jetzt mehr zu lernen als im normalen Unterricht,
- es ihnen leicht fällt früh aufzustehen und einen geregelten Tagesablauf zu haben,
- sie viel Zeit mit Sport verbringen,
- sie angeben, dass ihre Lehrerinnen und Lehrer die Lernaufgaben regelmäßig kontrollieren und
- es für sie keine Herausforderung darstellt, den Tag selbst zu planen.

Gefühl von Ferien

Was unterscheidet jene Schülerinnen und Schüler, die denken, sie haben Ferien, von anderen Schülerinnen und Schülern?

Es zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler, die 25 Stunden und mehr pro Woche zocken und fernsehen und denen es schwerfällt, früh aufzustehen und einen geregelten Tagesablauf zu haben, signifikant häufiger denken, sie hätten Ferien. Demgegenüber sind Schülerinnen und Schüler, die viel für die Schule lernen und arbeiten (25h und mehr) sehr selten (5% Wahrscheinlichkeit) jene, die denken, sie hätten Ferien.

Schule vermissen

Was unterscheidet jene Schülerinnen und Schüler, die die Schule vermissen, von anderen Schülerinnen und Schülern?

Zusammenfassend zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler, die mit der Schulschließung sehr schlecht zurechtkommen, eine knapp fünfmal so hohe Wahrscheinlichkeit besitzen, der Gruppe von Schülerinnen und Schülern anzugehören, die die Schule vermisst. Auch jene, denen die Decke bereits auf den Kopf fällt und die sich nicht auf neue Lernmethoden freuen, haben eine signifikant höhere Wahrscheinlichkeit, die Schule bereits zu vermissen. Darüber hinaus stehen die erlebte Belastung und die Fragen, ob das Lernen zuhause eine Herausforderung darstellt, ob auch in Zukunft mehr online und zuhause gelernt werden soll und ob jetzt mehr als im normalen Unterricht gelernt wird, in bedeutendem Zusammenhang mit dem Ausmaß, in dem die Schule vermisst wird.

(Ausführlichere, vertiefte Darstellung in Kapitel 3.7.3)

2.2 zur Lernunterstützung der Schülerinnen und Schüler

Die individuelle Lernunterstützung ist den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zufolge (sehr) gut ausgeprägt, in dem Sinne, dass die Sorgen ernst genommen werden und Lehrerinnen und Lehrer bei Schwierigkeiten jederzeit ansprechbar sind.

Rund 85 Prozent der Mitarbeitenden der Schule und 93 Prozent der Schulleitungen stimmen der Aussage „Die Befindlichkeit und Sorgen der Schülerinnen und Schüler werden von der Schule ernst genommen.“ eher oder ganz zu.

Nur rund zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler verneinen die Aussage „Ich kann die Lehrerinnen und Lehrer immer fragen, wenn ich nicht weiterkomme.“ Eher oder ganz. 74 Prozent stimmen eher oder ganz zu.

Ein Drittel der Mitarbeitenden der Schule geben bei der Aussage „Schülerinnen und Schüler haben mindestens wöchentlich ein individuelles Coaching mit der Klassenlehrerin, dem Klassenlehrer bzw. der Vertrauensperson.“ an, dass das nicht der Fall ist. Der Rest verteilt sich annähernd gleichmäßig auf die vier anderen Kategorien auf (13% bis 21%). Die Schulleitungen stimmen etwas stärker zu, hier geben nur 19 Prozent an, dass die Aussage nicht zutrifft und 25 Prozent, dass diese zutrifft.

Insgesamt wird von 29 Prozent (Mitarbeitende der Schule) bis 45 Prozent (Schulleitungen) angegeben, dass wöchentliches, individuelles Coaching mit dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin/Vertrauensperson (eher) vorkommt.

2.3. zur hohen Motivation und Innovationskraft in den Lehrerkollegien, der als größtes Hindernis die unzureichende Ausstattung mit Hard- und Software gegenübersteht

Zu einem sehr großen Teil monieren Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen und Personen der Unterstützungssysteme bis hin zu allen in der Schulverwaltung und -aufsicht Tätigen die unzureichende Ausstattung mit PCs, Laptops, Tablets der Schulen, des Lehrpersonals sowie der Kinder und Familien zuhause. Schulen hätten z.B. lediglich „drei veraltete Smartboards, die vor Jahren vom Schulverein angeschafft wurden“ (MA, ID 868, v_230), welche plötzlich zur wichtigsten Ressource würden.

Auch die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten wird oft als Problem angeführt: „fehlende Endgeräte bei den Kindern!!! Ich kann digitale Lernformen im Prinzip nur auf freiwilliger Basis anwenden, da 40% sie nicht nutzen können!“ (SL, ID 1232, v_231) Eine andere Schule beklagt: „Der Schulträger hat die mobilen Endgeräte der Schule für die eigene Verwaltung abgezogen.“ (SL, ID 82, v_231) Eine Schulleitung nennt zudem, dass die „Arbeit mit Flüchtlingen, die keine Möglichkeit haben“ (SL, ID 1134, v_231) das digitale Lernen essenziell behindere.

Die mangelnden bzw. sich stark unterscheidenden digitalen Vorkenntnisse innerhalb des Kollegiums werden als zweitgrößtes Hindernis für eine erfolgreiche Digitalisierung des Lernens genannt: „Wir stecken noch in den Kinderschuhen, was digitales Lernen betrifft.“ (SL, ID 239, v_231) Es herrsche „digitale Steinzeit“ (SL, ID 2830, v_231). Hinsichtlich digitaler Kompetenzen im Kollegium herrschen „massiv unterschiedliche Voraussetzungen“ (SL, ID 160, v_231). Andere sehen eher strukturelle Gründe für die unzureichende Aufstellung und Bereitschaft

für digitales Lernen, wie etwa darin, dass „die Schulleitung seit Jahren alles Digitale verneint hat.“ (SL, ID 1264, v_231)

Ausführlichere, vertiefte Darstellung in Kapitel 3.3. in der Buchpublikation)

Information zur Publikation

COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung

Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz

2020, 140 Seiten, E-Book (PDF), 0,00 €, ISBN 978-3-8309-4216-0

Stephan Gerhard Huber, Paula Sophie Günther, Nadine Schneider,
Christoph Helm, Marius Schwander, Julia Alexandra Schneider, Jane Pruitt

Die durch das COVID-19-Virus ausgelöste gesellschaftliche Krise hat weitreichende Auswirkungen auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche. Die Schulen wurden ab Mitte März 2020 geschlossen. In dieser Situation wurde das Schul-Barometer lanciert und damit eine Befragung von rund 7100 Personen durchgeführt. Ziel des Schul-Barometers ist die Beschreibung der aktuellen Schulsituation in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus Sicht verschiedener Personengruppen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, schulische Mitarbeitende, Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter der Schulaufsicht/Schulverwaltung und des Unterstützungssystems). Nach dieser zweiwöchigen Befragung und einer einwöchigen Analyse entstand diese Publikation, die Interessierte über erste ausgewählte Befunde informieren und einen Beitrag zum aktuellen Diskurs leisten möchte.

Abstract: Erste ausgewählte quantitativen und qualitativen Befunde des Schul-Barometers werden nach der Darstellung der Ziele und des Designs in zwei Kapiteln vorgestellt, die derselben Strukturierung folgen, in Kapitel 2 in Kurzform und in Kapitel 3 im Detail mit ausgewählten Abbildungen und Tabellen. Themen sind Informationsfluss und Kommunikation, Situation zuhause, digitales Lehren und Lernen, Zusammenarbeit in den Schulen, Belastung sowie Bedarfe, Bedürfnisse und Wünsche und schließlich erste vergleichende Auswertungen u.a. zu Unterschieden zwischen den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz und zu Unterschieden innerhalb sowie zwischen den Akteursgruppen. Zu Beginn der Publikation gibt es ausgewählte Statements, zentrale Aussagen sowie eine Kurzpräsentation einiger Befunde. Den Abschluss bilden ein Fazit und Empfehlungen; im Anhang sind die verschiedenen Fragebögen enthalten.

Der Band steht kostenfrei zur Verfügung unter:

www.Schul-Barometer.net

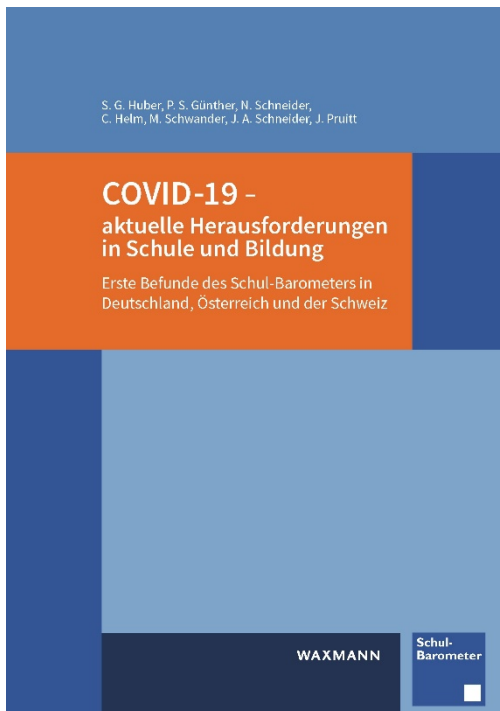
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien und Kollegien auch weiterhin Gesundheit,
Geduld und einen guten Umgang mit den persönlichen und beruflichen
Herausforderungen in diesen Zeiten,

Ihr
Stephan Huber und das gesamte Team des Schul-Barometers, IBB, PH Zug

Zeitliche Eckdaten:

- Lancierung Schul-Barometer: 13.03.2020
- Instrumentenentwicklung: 16.–20.03.2020
- Programmierung und Pilotierung: 21.–23.03.2020
- Befragung (erste Welle): 24.–29.03.2020
- Befragung (zweite Welle): 30.03.–05.04.2020
- Bericht (mit Daten der ersten Welle): 26.03.2020
- Bericht (mit Daten beider Wellen): 09.04.2020
- Bericht: 17.04.2020

- Erscheinungstermin Publikation: 24.04.2020



**Bitte leiten Sie diese Information auch an Interessierte Ihres Netzwerks weiter.
Hier können Sie die Info-Email unkompliziert weiterleiten.**

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber
Pädagogische Hochschule Zug
Leiter Forschung und Entwicklung sowie Mitglied der Hochschulleitung der PH Zug
Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB
Mitglied der Erfurt School of Education (ESE) Universität Erfurt
Senior Research Fellow Education University of Hong Kong
Adjunct Professor Institute for Education Research Griffith University Brisbane
Editor-in-Chief: **Educational Assessment Evaluation Accountability (SCI)**
Hrsg. **Jahrbuch Schulleitung**

Post: Zugerbergstrasse 3 / CH-6300 Zug
Email: Schul-Barometer@phzg.ch
Internet: www.Bildungsmanagement.net

World Education Leadership Symposium (WELS)
Bildungs- und Schulleitungssymposium
1.-3.9.2021, Zug/Schweiz
WELS.EduLead.net

Social Media (/huberedulead)
Facebook, Instagram, Twitter, LinkedIn
[#HuberEduLead](#), [#EduLead](#), [#WELS2021](#), [#PHZug](#), [#IBB](#), [#Schul-Barometer](#), [#SchuBa](#)

Melden Sie sich **hier** für die Info-Email an.